Feuerwehr Rosental bestens ausgerüstet und ausgebildet

Die Freiwillige Feuerwehr Rosental an der Kainach zählt im Bezirk Voitsberg zu jenen Nächsthilfeeinrichtungen, die ausrüstungs- und schlagkraftmäßig stets in der Lage sind, allen anfallenden und auftretenden Schwierigkeiten und Katastrophen wirkungsvollst entgegenzutreten.

Um den schon vor langer Zeit erreichten hohen Ausbildungsstand zu erhalten, hat sie auch im Berichtsjahr 1975 30 Übungen durchgeführt, wobei alle eventuell an sie herankommenden Einsatzaufgaben zu erfüllen waren. Da in den letzten Jahren immer mehr technische Einsätze erforderlich sind, hat man bei der Freiwilligen Feuerwehr Rosental auch diesem Gebiet größte Aufmerksamkeit auf Übungsebene zugewendet.

Dies konnte aus dem vom Hauptbrandinspektor Fritz Allmer vorgelegten Tätigkeitsbericht des Jahres 1975 anlässlich der jüngsten Jahreshauptversammlung entnommen werden.

Darüber hinaus mußte die Freiwillige Feuerwehr Rosental in der Berichtszeit zu dreißig Bränden mit insgesamt 429 Mann ausrücken und sie wurde auch als eine der Gruppen der F- und B-Bereitschaft 56, bei der 1975 im Södingtal aufgetretenen Hochwasserkatastrophe eingesetzt. Sie mußte bei diesem Einsatz eine Reihe von Kellern auspumpen und war auch bei der Errichtung von Brücken eingesetzt. Die Männer standen 10 bis 15 Stunden pausenlos im Dienst.

Zu den 1975 durchgeführten sonstigen Dienstleistungen der Wehr zählten eine Reihe Bereitschaftsdienste, Schulungen, Trinkwassertransporte und der Besuch von Veranstaltungen der Nachbarwehren sowie von Bezirksfeuerwehrtagen usw.

1975 war für die FF Rosental auch ein Jubiläumsjahr, da sie 1925 gegründet wurde und somit ihr 50jähriges Bestehen feiern konnte. Verständlicherweise wurde dieser Geburtstag mit einem Festakt gebührend begangen.

In diesem Zusammenhang richtete der Hauptbrandinspektor Allmer besonderen Dank an die Gemeindevertretung von Rosental, an der Spitze Bürgermeister Martin Kaucic, die zwar stets den Belangen der Wehr das größtmögliche Verständnis entgegenbringt, aber ihr auch zusätzlich beim Jubiläumsfest Unterstützung angedeihen ließ.

Herzlichen Dank richtete Allmer auch bezüglich der Förderung des von der Wehr 1975 durchgeführten achtägigen Ausfluges nach Italien an Bürgermeister Martin Kaucic, Altbürgermeister Herbert Stangl und alle Gemeindefunktionäre von Rosental.

Nicht unerwähnt ließ er ferner das Weihnachtsgeschenk der Gemeinde Rosental für die Wehrmitglieder.

Rosental ist eine Wehr, die in ihren Reihen sehr viel Jugend hat und auch bei der Jahreshauptversammlung konnte Hauptbrandinspektor Fritz Allmer wieder ein ganz beachtliches Jungteam angeloben. Es waren dies: Arnold Anderle, Heinz Anderle, Martin Kaucic jun., Karl Heinz Hofer, Marion Schirgi, Sigi Wagner, Gerhard Mayerhofer, Hannes Lindner und Josef Lechner.

Die Bewohner von Rosental können somit die Versicherung entgegennehmen, daß sie auch in den kommenden Jahren eine tüchtige Feuerwehr haben werden, da bis zum Abtreten der jetzigen Aktiven, die nun neu aufgenommenen jungen Wehrmänner auf allen Gebieten bestimmt bestens versiert sind.

Hauptbrandinspektor Allmer und Ausbildungsleiter Franz Hatzelhofer richteten an die Jugend auch den Appell, recht zahlreich an den Übungen und Schulungen teilzunehmen und so weit es möglich ist, auch feuerwehrtechnische Lehrgänge zu besuchen.

Anschließend brachte Verwalter Johann Siegl den Kassabericht, aus dem hervorging, daß man 1975 sparsamst gewirtschaftet hat. Namens der Kassaprüfer stellte Löschmeister Karl Birnstingl den Antrag, dem Kassier die Entlastung zu erteilen und ihm Dank und Anerkennung für die musterghültige Kassenführung auszusprechen. Diesem Antrag folgte eine einstimmige Genehmigung.

Bürgermeister Martin Kaucic stellte in einer kurzen Ansprache fest, daß es für die Bewohner des Gemeindebereiches

Rosental sehr beruhigend sei, über eine so schlagkräftige und einsatzbereite Wehr verfügen zu können. Wenn auch die notwendigen feuerwehrtechnischen Anschaffungen sehr ins Geld gehen und sie das Gemeindebudget nicht unwesentlich beanspruchen, so müsse man dabei immer bedenken, daß diese Ausgaben keineswegs umsonst sind. Eine verantwortungsbewußte Gemeindevertretung müsse auch ihr größtes Augenmerk dem Schutz der Bevölkerung und ihres Eigentums zuwenden.

Des weiteren würdigte der Bürgermeister die dahingehende Bereitschaft der Wehrmänner, daß sie unentwegt bestrebt sind, sich auf dem Feuerwehrsektor weiterzubilden, wovon die große Übungszahl wieder ein Zeugnis ablegte. Er begrüßte es aber auch, daß die Wehrmitglieder Kurse in der Landesfeuerweherschule Lebring besuchten, wodurch sie ihr Wissen und Können im Dienste der Nächsthilfe noch zusätzlich erweiterten. Ebenso gab er seiner Freude darüber Ausdruck, daß Jahr für Jahr sich immer wieder junge Menschen bereit erklären, die schwere Aufgabe eines Feuerwehrmannes zu übernehmen.

Abschließend sagte er allen Wehrmitgliedern herzlichen Dank namens der Gemeindevertretung, für ihre auch im Jahre 1975 immer wieder unter Beweis gestellte Einsatzbereitschaft und Schlagkraft.

Abschnittsbrandinspektor Karl Mara hob ebenfalls die ausgezeichneten Leistungen der Wehr Rosental hervor, und unterstrich im besonderen die stete gute Zusammenarbeit und Kameradschaft auf Abschnittsebene. Er teilte dann den Wehrkameraden mit, daß er sich entschlossen habe, sich aus dem aktiven Dienst der Wehr zurückzuziehen und sagte, daß man selbst wissen müsse, wann es an der Zeit sei, eine Funktion zurück und sie in die Hände eines jüngeren Kameraden zu legen. Er werde aber stets den Wehren seines Abschnittes mit Rat und Tat auch in Zukunft zur Seite stehen, wenn dies notwendig sei.

Mit den besten Wünschen für die Zukunft der Wehr Rosental, schloß er seine kurzen Ausführungen.

Die Grüße des anderwärts dienstlich verpflichteten Bezirksfeuerwehrkommandanten LFR Karl Strablegg überbrachte Hauptbrandinspektor Rudolf Reif von der FF Köflach. Er unterstrich in seiner kurzen Grußbotschaft die immer gute Zusammenarbeit der Wehren Köflach und Rosental und würdigte gleichzeitig auch den guten Geist, der in der Wehr Rosental eine Heimstätte hat.

Hauptbrandinspektor Rudolf Reif gab dann noch bekannt, daß er seine Funktion als Bezirksfeuerwehrrat zurückgelegt habe und an seine Stelle ein anderer treten werde.

Zu der Feststellung des Übungsleiters Franz Hatzelhofer, daß die neuen Ausrüstungsgegenstände für die F- und B-Bereitschaftsgruppe mehr Möglichkeiten moderner Bekämpfungsmaßnahmen bieten, aber auch mehr Verantwortung jedem einzelnen Wehrmann auferlegen, zeigte Hauptbrandinspektor Reif auf, daß 1975 seitens der Landesregierung 800 000 Schilling zur Anschaffung von Katastrophengeräten für die F- und B-Bereitschaft 56 aufgewendet wurden.

Er befaßte sich dann noch mit Unfallversicherungsfragen und stellte fest, daß Wehrkameraden nach dem 60. Lebensjahr, keinen Unfallschutz mehr haben, es sei denn, sie sind auf freiwilliger Basis versichert, wie es in Rosental durch die Gemeinde der Fall ist.

In diesem Zusammenhang verwies er auf einen 1975 tödlich verunglückten Kameraden der FF Köflach, der auf dem Heimweg von einer Feier auf dem Zebrastreifen von einem Mopedfahrer niedergestoßen wurde und anschließend verstarb.

Am Schluß der Jahreshauptversammlung wurde dann noch kurz die vorgesehene Sirenensteuerung besprochen.

Als Gäste wohnten der Jahreshauptversammlung auch noch Altbürgermeister Herbert Stangl und die Ehrenmitglieder Friesacher und Sommer bei. In einer Gedenkminute würdigte HBI Allmer die Verdienste des verstorbenen Schriftführers Peter Schlack.